

«Der individuelle öffentliche Verkehr wird unser Leben verändern»

Verkehrskonzepte der Zukunft an den Elektromobilitätstagen in Hedingen

Geht es um Elektromobilität, kommt das Gespräch heute oft auf Fragen der Reichweite pro Batterieladung und Schnellladesysteme. Diese Diskussion könnte sich schon bald erübrigen, meinte Kantonsrat Olivier Hofmann in seinem Referat über Mobilität der Zukunft an der Tagung vom Freitag.

VON BERNHARD SCHNEIDER

«Die Mobilität der Zukunft heisst individueller öffentlicher Verkehr – iöV», begann Olivier Hofmann seine Ausführungen. Möglich wird der iöV mit Fahrzeugen ohne Fahrer. Ein Beispiel: Ein User benötigt einen Lieferwagen, um Möbel von Hausen am Albis nach Zürich zu fahren. Dort trifft er seine Partnerin zum Nachtessen, anschliessend fahren sie zu zweit nach Hause.

Der Hausemer User bestellt per App den Lieferwagen, der pünktlich vor seiner Türe steht, beordert diesen an die Zieladresse in Zürich. Unterwegs bearbeitet er E-Mails, dann lädt er die Möbel aus und trinkt einen Kaffee mit seinen Freunden, während der Lieferwagen selbstständig zum nächsten Einsatz fährt. Für den Weg zum Restaurant reicht ihm ein Einplätzer, der ihn abholt, vor dem Eingang abliefern und anschliessend selbstständig weiterfährt. Nach dem romantischen Dinner mit seiner Partnerin fahren die beiden in einem Zweiplätzer sicher nach Hause. Der Grappa zum Schluss des Essens ist kein Problem, denn die Steuerung des Fahrzeugs ist immer nützlich.

iöV setzt auf geteilte Fahrzeuge, die jederzeit verfügbar, sauber, leicht

und autonom sind. Dies relativiere die Anforderungen an die Reichweite, hält Olivier Hofmann fest, denn die Fahrzeuge berechnen ständig, wie weit sie noch fahren können, kennen die Lade-Stationen, die sie bei Bedarf selbstständig aufsuchen, können sich ablösen, wenn eine sofortige Weiterfahrt erwünscht ist.

Versuche mit selbstfahrenden Autos sind in vollem Gang. Für Projekte wie Catch-Car in Basel sind Apps entwickelt worden, welche die gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen steuern. Bei Blitzcar wird das gemietete Auto vor die Haustür gestellt, was gegenüber den bisherigen Carsharing-Angeboten eine grundlegende Neuerung darstellt.

Über wird in absehbarer Zeit auch in der Schweiz das Angebot Pool anbieten, das zwischen Fahrern und möglichen Mitfahrenden vermittelt. Der Unterschied zum Autostopp besteht einerseits in der verbindlichen Vereinbarung über Fahrstrecke und Zeit bereits bei der Planung der Fahrt, andererseits in der Sicherheit, da sowohl Fahrer als auch Mitfahrende identifizierbar sind.

Die Entwicklung der verschiedenen Technologien, die für autonome Fahrzeuge erforderlich sind, ist so weit gediehen, dass Olivier Hofmann damit rechnet, dass es bereits in wenigen Jahren nicht mehr selbstverständlich ist, dass jedes Auto von einem Mensch gesteuert wird. Alle werden berechtigt sein, autonome Fahrzeuge zu benutzen, eine öffentliche Flotte wird iöV ermöglichen und zuerst im ländlichen Raum den heutigen öV überflüssig machen: «Der iöV wird den Siedlungsdruck in Kultur- und Naturlandschaften massiv erhöhen und die Umsetzung der heutigen Raumplanungskonzepte verunmöglichen.» Mit



Zweiräder selbst steuern? Kantonsrat Olivier Hofmann auf einem E-Bike vor dem Testgelände der Firma Ernst Schweizer AG. (Bild Bernhard Schneider)

Blick auf den Bezirk Affoltern kommt Hofmann zum Schluss: «Es wäre für das Knonauer Amt eine grosse Chance, wenn es bezüglich iöV eine Vorreiterrolle einnehmen würde.»

Vielfältige Fahrzeugkonzepte

Die marktgängigen Fahrzeugkonzepte nehmen mit der Elektromobilität rasch zu. An der Tagung zur Elektro-

mobilität stellte Heidi Hofmann, Geschäftsführerin von NewRide, dem Schweizer Kompetenzzentrum für Elektrozweiräder, die Ergebnisse des Projektes «Elektrozweiräder in Unternehmen und Verwaltungsabteilungen» vor. 16 private und öffentliche Betriebe haben im Rahmen mehrwöchiger Mietverträge leichte Elektrofahrzeuge vom E-Bike bis zum Renault Twizy getestet. Im Anschluss an das Projekt haben verschiedene Betriebe die gemieteten E-Bikes erworben, ein KMU hat sich zudem für einen Twizy entschieden. Da bei allen Elektrofahrzeugen, bei welchen die Batterie erworben wird, die Betriebskosten im Vergleich zum Anschaffungspreis sehr bescheiden sind, wird der Betrieb mit einer Steigerung der Fahrleistung immer kostengünstiger.

Bei einer Fortführung des Projektes müsste die Palette nach oben geöffnet werden, stellte Heidi Hofmann fest, da zurzeit bereits verschiedene elektrische Lieferwagen im Einsatz sind. Dies unterstrich in der Diskussion der Hausemer Othmar Maag, dessen Firma Maag & Wetli AG erfolgreich einen Nissan e-NV200 einsetzt. Positive Erfahrungen haben regional ausgerichtete Betriebe auch mit den elektrischen Renault Kangoo, Citroën Berlingo und Peugeot Partner gemacht.

Das bisher erfolgreichste elektrische Fahrzeugkonzept in der Schweiz ist der Kyburz DXP, von dem die Post 6000 Fahrzeuge einsetzt. Das dreirädrige Transportfahrzeug ist unter dem Namen DXS individuell konfigurierbar für die Bedürfnisse von Gemeindebetrieben und Unternehmen. Es eignet sich besonders dort, wo auf kurzen Strecken viele Stopps vorkommen, sei es in Werkhallen, bei Gemeindefunktionen, in Gärtnereien, Spitälern oder

auf Baustellen. Die Kyburz-Fahrzeuge werden im Zürcherischen Freienstein angefertigt.

Während der Kyburz auf maximale Belastbarkeit und geringem Verschleiss bei häufigen Bremsvorgängen ausgelegt ist, steht bei Zero die Geschwindigkeit im Vordergrund. Der Elektrofahrzeuge Spezialist Jonas Moser, der mit seiner Firma elfar in Unterentfelden Fahrzeuge des führenden amerikanischen Elektromotorrad-Herstellers importiert, stellte den speziell für Polizeibedürfnisse ausgerüsteten Zero SR vor, der in 3.3 Sekunden von 0 auf 100 beschleunigt, gleichzeitig aber auch in der Lage ist, durch enge Gassen oder über Treppen zu fahren. Jonas Moser empfiehlt das Fahrzeug ausser für Polizeicorps namentlich auch für Notärzte und Führungskräfte der Feuerwehr.

Firma Schweizer: Der Ort ist Programm

Gastgeberin der 3. Elektromobilitätstage Knonauer Amt war die Ernst Schweizer AG, Metallbau, in Hedingen. Als Herstellerin von Sonnenenergie-Systemen schafft sie eine wichtige Voraussetzung für CO₂-neutralen Verkehr: Wer auf dem eigenen Dach den Strom für seine Elektrofahrzeuge generiert, fährt nicht nur umweltgerecht, sondern auch wirtschaftlich effizient, denn der selbst genutzte Strom ersetzt teuren Strom vom Netz. Innovative Konzepte zur Speicherung von elektrischer Energie sind bereits auf dem Markt oder befinden sich in der Entwicklung. Fazit der Tagung: So rasch, wie sich die Telekommunikation in den vergangenen zehn Jahren verändert hat, werden sich die Verkehrsmittel in den kommenden zehn Jahren entwickeln.

Elektromobile nehmen Fahrt auf

Neue Fahrzeugkonzepte für Unternehmen und Private

An den 3. Elektromobilitätstagen in Hedingen konnten zahlreiche Fahrzeuge mit unterschiedlichsten Konzepten getestet werden, von E-Mountain- und -Citybike über Scooters und elektrische Kleinfahrzeuge bis hin zur luxuriösen Sport-Limousine Tesla S.

Neue Fahrzeugkonzepte faszinieren zwar, doch der Weg zum Kauf ist oft lang und beginnt meist mit einer Probefahrt und anschliessend einem längeren Entscheidungsprozess. Der Mettmenster Gemeindepräsident René

Kälin hat vor einigen Jahren beim Gemeinderatsausflug nach einem Besuch bei der Firma Ernst Schweizer AG eine Fahrt mit dem E-Bike nach Bremgarten eingeplant, mit dem Effekt, dass ein Gemeinderatsmitglied privat ein E-Bike erworben hat. In der Diskussionsrunde an der Tagung im Rahmen der Elektromobilitätstage zeigte er sich offen, bei entsprechendem Bedarf in den Gemeindefunktionen einen dreirädrigen Kyburz DXS oder ein ähnliches Fahrzeug zu testen.

Leider nur am Freitag zu testen war das Gegenstück zum Post-Kyburz, der Kyburz eRod, eine als Quad zugelassene kleine Rennmaschine. Am

Samstag zog der tauftrisch in die Schweiz eingeführte Citroën E-Mehari die Blicke auf sich. Bereits mehrere Kleinwagen des Typs Mitsubishi i-miev verkauft hat der Mettmenster Garagist Karl Graf. Was allerdings für den Kunden einen unbestreitbaren Vorteil darstellt, erweist sich für den Garagisten als Nachteil: Elektroautos benötigen viel weniger Unterhaltsarbeiten als Benzin- oder Dieselfahrzeuge, da sie zahlreiche Verschleisssteile, beispielsweise die ganze Auspuffanlage, nicht benötigen.

Engagiert unterstützt wurden die 3. Elektromobilitätstage wie gewohnt von der egroup Knonauer Amt, deren Mitglieder einen Elektrotaxiservice zum Testgelände in Hedingen anbieten und ihre Tesla-Fahrzeuge Interessentinnen und Interessenten vor Ort vorführen. Und wer sich nicht nur für effiziente Mobilität, sondern auch für sparsame Häuser interessiert, konnte mit einem der anwesenden Energieberater aus dem Knonaueramt (energieberatung-knonaueramt.ch) ins Gespräch kommen. (bs)

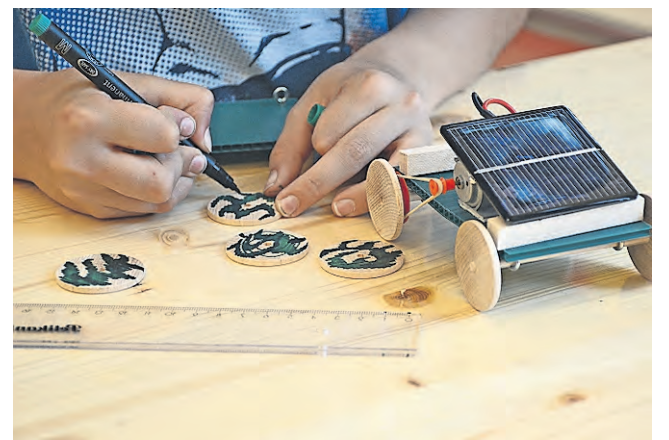


Der Mettmenster Gemeindepräsident René Kälin (links), begleitet Peter Ackermann (eGroup) auf einer Testfahrt mit dem Kyburz eRod. (Bild Erika Schmid)

Energie-Workshop für Kinder

Aus der Energiewerkstatt Zentrum Kafimüli

Kürzlich lud die Energiewerkstatt Kinder ab neu Jahre zum Workshop Energie ein. Im ersten Teil des Workshops ging es erst mal darum, herauszufinden, wo es überall Energie gibt, wie man sie umwandelt und wie man sie sinnvoll nutzen kann. Der bedeckte Himmel und teilweise Regenschauern



Räder bemalen – auch das gehörte zum Workshop. (zvg.)

konnten den Teilnehmenden nichts anhaben, gab es doch genug im Werkraum zu machen. Im zweiten Teil nach der Pause mit Spiel und Zvieri wurde ein Solarspielauto zusammengebaut. Schön war es zu sehen, wie die Kinder fasziniert der Lehrerin zuhörten, aber auch ihr bestehendes Wissen zum Thema einfließen liessen. Für das Rennen am Schluss kam wieder die Sonne hervor, und es war ein toller Spass. In Partnerschaft mit WWF Zürich, Verein Standortförderung Knonauer Amt und Siemens Schweiz konnte man Workshops mit einem interessanten Netzwerk anbieten. – Im Zentrum Kafimüli ist der ideale Ort, um sich über das Thema Energie zu informieren. Während die Kin-

der unter fachkundiger Leitung von Saskia Kaufmann, dipl. Maschinenbauingenieurin, unterrichtet wurden, konnten sich die Eltern bei einem Kaffee über den Solarkataster, Elektroautos, Energieeinsparung oder anstehende Anlässe informieren. Von den bevorstehenden fünf Workshop-Tagen sind bereits zwei ausgebucht.

Interessiert, dabei zu sein? Hier die Daten zu den Energiewerkstätten im 2016 (für Kinder ab 9 Jahren): jeweils sonntags von 13.30 bis 17 Uhr, 28. August (ausgebucht), 11. September, 2. Oktober, 6. November (ausgebucht) und 4. Dezember. Mehr Informationen beim Workshop-Leiter Lutz Eichelkraut Telefon 079 355 63 56 oder bei einem Besuch im Café des Zentrums Kafimüli, Weidhogerweg 11, Stallikon, offen jeweils am Mittwoch und Sonntagnachmittag.